



Teller ohne Rand e.V. an der Gesamtschule Norf

Gleis 11 und Asyland

Zwei Filme, zwei Workshops, eine Message:

Einander kennen heißt einander verstehen.

Gleis 11 am Hauptbahnhof München – hier kamen ab den 50er Jahren viele Gastarbeiter*innen aus Südeuropa an. Das Wirtschaftswunder sorgte für Aufschwung und einen steigenden Bedarf an Arbeitskräften. Im Rahmen von Anwerberabkommen kamen Gastarbeiter*innen z. B. aus Italien und der Türkei nach Deutschland. Viele der hier lebenden Kinder und Jugendlichen haben solch eine Migrationsgeschichte in ihren Familien. Familien, in den inzwischen meist die Großeltern kamen und hier ihre Leben aufbauten.

„Wir riefen Arbeitskräfte, und es kamen Menschen“ (Max Frisch, 1965)

Im Laufe der Jahrzehnte gründeten sie hier ihre Familien, bekamen Kinder, Enkelkinder, wurden deutsche Staatsbürger und ein fester Teil Deutschlands, das sie im Laufe der Zeit wesentlich geprägt haben.

Asyland – ein Film über Flucht und die Gedanken, Gefühle, Motivation und Ängste von 2014 und 2015 geflüchteten Menschen. Die vier Protagonist*innen beschreiben einfühlsam und eindringlich ihre Fluchtgeschichte, ihr Ankommen und Leben hier in Deutschland. Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation in der Ukraine, stellt das Werk seine Zeitlosigkeit dar und berührt die Schüler*innen auf ganz besondere Weise.

Mit seinen Dokumentarfilmen verleiht der Regisseurs Çağdaş Eren Yüksel sowohl der ersten Generation der s.g. Gastarbeiter*innen als auch den geflüchteten Menschen eine Stimme und geht damit, gemeinsam mit seinen ehrenamtlichen Mitstreiter*innen von Teller ohne Rand e.V., an Schulen um aufzuklären und zu sensibilisieren. In zwei aufeinanderfolgenden jeweils dreistündigen Workshops, hatten alle fünf Klassen des Jahrgangs 8 in der Aula unserer Schule die Gelegenheit beide Filme anzuschauen. Im Anschluss wurde diskutiert und reflektiert – und das alles einfühlsam und wertschätzend durchgeführt von Raphael, Marius und Yüksel.

Weitere Infos: <http://www.demokratiekino.de/>